

# Leserbriefe

## D.I.B.-Gewährverschlüsse

Etiketten-Ablösung weiterhin ein heißes Thema

Zu dem schon in den Ausgaben 12/2017 und 01/2018 behandelten Problem haben sich weiter Imkerinnen und Imker zu Wort gemeldet. Nachfolgend ihre Kernaussagen. Die D.I.B.-Geschäftsführerin Barbara Löwer wird in einer der nächsten Ausgaben Stellung beziehen.

**Gustav Scholz, 86316 Friedberg:** Bei der Wiederverwendung der D.I.B.-Gläser sind zum Entfernen alter Etiketten eine zeitaufwendige visuelle Kontrolle und intensiver Einsatz von Edeltstahlwolle leider nicht zu umgehen. Da hilft weder das Einweichen über Nacht noch die Bitte an meine Kunden, die Gläser nicht in der Spülmaschine zu reinigen. In der Hoffnung/Erwartung einer Kleber-Änderung spreche ich auch die schlechte Haftung des Etiketts auf dem Deckel an. Insbesondere bei Kälte (Verkauf am Adventsmarkt) löst es sich bei der kleinsten Berührung sogar vom neuen Deckel. Gibt es dafür eine praxisingerechte Lösung?

**Friedrich W. Stucky, 66501 Kleinbundenbach:** Meine kurze Empfehlung: Gläser ca. eine Stunde in lauwarmem Wasser einweichen; das Etikett ist dann in der Regel von selbst abgefallen. 2. Erst dann in die Spülmaschine. 3. Problem gelöst! Auf den Etiketten müsste Platz sein, um die obigen Punkte 1 und 2 unterzubringen.

**Dietrich Veigel, Imkerverein Klettgau:** Für das Übel habe ich eine gute Lösung: Den Orangenöl-Reiniger von Almawin. Die nach dem Einweichen noch immer festgebackenen Etiketten bekommen einige Spritzer des Konzentrats, und nach kurzer Zeit lassen sich die Ärgernisse mit dem Fingernagel entfernen. Es ist hautverträglich und biologisch abbaubar. Zudem lassen sich damit auch Preisschilder und andere Klebereste mühelos lösen.

**Gerhard Latzko, 35083 Wetter:** Immer, wenn ich meine Rücklaufgläser

spüle, steigt mir die Zornesröte ins Gesicht. Die Etiketten lösen sich nur mit großer Mühe ab. Auch die Deckeleinlage mit dem Hinweis für die Honigkunden löst das Problem nicht. Es wäre sicher für alle Imker erfreulich, wenn bezüglich der Etiketten eine andere, bessere Lösung gefunden würde.

**Hermann Weidner, 82067 Ebenhausen:** Das Problem der verbackenen Etiketten löse ich mit vergleichsweise geringem Aufwand: Wenn sich nach dem Aufweichen im warmen Wasser nur das Papier von dem Kleberest abhebt, lässt sich dieser danach mit einem mit Aceton getränkten Küchentuch ganz gut ablösen. Dann noch auf dem Glas verbleibende Reste (meist Schlieren) stören nicht, da ja das nächste Etikett darüber geklebt wird.

**Adolf Langen, 53505 Altenahr:** Unser Imkerglas halte ich für ein ausgezeichnetes Markenzeichen. Die Akzeptanz bei den Imkern und den Imkerverbänden ist aber rückläufig. Hierzu tragen vorrangig die schlechte Ablösbarkeit des Etiketts und die schlechte Haltbarkeit des Gewährverschlusses bei gebrauchten Deckeln bei. Eine Verbesserung der Lösbarkeit des Etikettes kann natürlich nicht durch eine Information an den Kunden gelöst werden, sondern nur durch die Fachseite, die für die Erstellung des Produktes verantwortlich ist.

**Angela Puntigam, 85716 Unterschleißheim:** Wir haben mit den Etiketten des VBB, Verband Bayerischer Bienenzüchter, genau dasselbe Problem, dass die Etiketten an den Gläsern schlecht abgehen, wenn sie gleich ohne Ablösung der Etiketten in die

Spülmaschine kommen. Allerdings kann man den Kunden nicht dazu verpflichten, die Gläser sauber zurückzugeben. Man kann sie höchstens darum bitten. Das Pfand sollte immer gezahlt werden. Die einfachere Ablösung von Etiketten,



Aufreger Imker-Honigglas – Etiketten lassen sich nur schwer ablösen! Foto: J. Schwenkel

auch evtl. mittels Spülmaschine, muss von den Verbänden mittels Kleberwechsel gelöst werden, nicht vom Kunden!

**Hartmut Höfle, 64291 Darmstadt:** Auch mir gelingt es jedes Mal nur mit großer Mühe und großem Aufwand, alte D.I.B.-Etiketten von den Gläsern zu entfernen. Ich überlege ernsthaft, auf den Wiedererkennungswert der D.I.B.-Etiketten zu verzichten, zu neutralen Gläsern überzugehen und die Etiketten selbst zu entwerfen. Meine Kundschaft weiß auch ohne D.I.B.-Etiketten meinen Honig zu schätzen. Der Hinweis in der Deckeleinlage, die Gläser nicht mit dem Etikett in die Spülmaschine zu geben, geht an der Praxis vorbei. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn mir erklärt würde, weshalb man keinen leicht im Wasser löslichen Kleber verwendet, wie er auch auf vielen anderen Gläsern mit Lebensmitteln zur Anwendung kommt.

**Wilfried Zink, 77886 Lauf ergänzt zu seinem ersten Leserbrief:** Als Reaktion zu dem veröffentlichten Leserbrief erhielt ich viele Telefonate und auch einige Briefe. Alle haben dasselbe Problem wie ich, und das seit Jahren. Viele sind regelrecht frustriert und enttäuscht. Man gab mir Tipps, wie man Kunden erzieht, und diejenigen, die saubere Gläser bringen, belobigt. Ich frage mich, wie sich die Kunden fühlen, die keine Belobigung bekommen? Wir sollten nicht versuchen, eine Million geschätzte Kunden zu erziehen, sondern den D.I.B. endlich zu einer Reaktion aufrufen. Wir brauchen den D.I.B., aber er braucht auch uns! Der Kleber der alten Etiketten war völlig ausreichend. Die Etiketten lösten sich rückstandsfrei ab und schwammen im Wasser.

**Original-Zuschriften auf [www.bienenundnatur.de/fachthemen/leserbriefe-diskussion/](http://www.bienenundnatur.de/fachthemen/leserbriefe-diskussion/)**

**Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen behalten wir uns vor. Die ungekürzten Fassungen finden Sie auf [www.bienenundnatur.de](http://www.bienenundnatur.de) unter der Rubrik Fachthemen.**